

Künstler (28) setzt Frauen als «lebende Pinsel» ein

ZÜRICH. Frauen haben Brüste und Po auf eine Leinwand gedruckt. Die Reaktionen darauf sind verschieden.

Den Titel seines neusten Kunstwerks habe er bewusst provokativ gewählt, sagt der Zürcher Künstler Giuliano Tosi. Für die Liveperformance «Frauendrucker» stellten sich zwei Freundinnen des 28-Jährigen als «lebende Pinsel» zur Verfügung und hinterliessen auf einer Leinwand insgesamt 120 Brust- und 66 Po-Abdrücke. «Der Frauendrucker ist eine Weiterentwicklung meiner figurativen Kunst, der menschliche Körper selbst ist das Werkzeug», so Tosi.

Das Kunstwerk könne man auf verschiedene Weisen interpretieren. «Erstens symbolisiert es eine bedrohliche Armee von Frauenteilern, die sich wehrt und sagt, ihr könnt uns mal. Zweitens zeigt es, wie die Männerwelt die Frauen in den Medien idealisiert darstellt und damit unterdrückt.» Den «Frauendrucker» könne man aber auch als Prozess sehen, wie das Kunstwerk entstanden ist.

Ist das sexistisch? Ja, findet man bei der Frauenzentrale Zürich. «Aus feministischer Perspektive ist diese Art von Kunst



Mit Farbe am Hintern setzt sich eine Frau auf die Leinwand. LENA SCHLÄPPI
Sieh im Video auf 20min.ch, was der Künstler zum Werk sagt

nicht passend für die MeToo-Zeit», sagte Co-Geschäftsführerin Olivia Frei auf Anfrage. Insbesondere den Fokus auf Brüste und Hintern empfinde sie als sexistisch. Für sie mache das Kunstwerk den weiblichen Kör-

per zu einem Objekt. Frei fragt sich: «Weshalb der weibliche Körper und der Frauendrucker? Wieso nicht der Männerdrucker oder Menschendrucker?» Tosi hingegen hat in seiner Community grösstenteils positive Re-

aktionen erhalten, Sexismusvorwürfe habe es keine gegeben. Es sei aber diskutiert worden, ob das überhaupt noch Kunst sei. Die Leinwand will er später verkaufen oder versteigern. MON

Mann nach Brand in Spital gebracht

OBFELDEN Ein Mieter einer Dachwohnung musste gestern durch die Feuerwehr aus einem Mehrfamilienhaus in Obfelden gerettet werden. Der 54-Jährige wurde nach einer Erstbetreuung wegen Verdachts auf eine Rauchgasvergiftung mit einem Helikopter in ein Spital geflogen, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt. Die restlichen Bewohnenden konnten die Liegenschaft unverletzt verlassen. Beim Eintreffen der Löschkräfte stand der Dachstock bereits in Vollbrand, ein Übergreifen des Feuers konnte verhindert werden. Der Sachschaden dürfte laut Schätzungen höher als hunderttausend Franken sein. Die Brandursache ist noch unklar. TAM



Im Dachstock brannte es.

In Baustelle geprallt – Mann schwer verletzt

WÄDENSWIL Das Auto eines 50-jährigen Mannes ist gestern Nachmittag kurz vor 15.30 Uhr auf der Zugerstrasse in einer langgezogenen Rechtskurve ins Schleudern geraten und von der Fahrbahn abgekommen. Es prallte heftig gegen die Abschränkungen einer Baustelle und überschlug sich mehrfach. Der Mann zog sich schwere Verletzungen zu und musste von der Feuerwehr aus dem massiv beschädigten Auto befreit werden, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt. Er wurde mit einem Krankenwagen ins Spital gebracht. Eine Untersuchung läuft. Beim Mann wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet. TAM

Autobrand sorgt für langen Stau auf A1



Die schwarze Rauchsäule war weitherum sichtbar. 20MIN/NEWS-SCOUT

WINTERTHUR Ein Autobrand auf der A1 bei Winterthur sorgte gestern Abend für ein Chaos im Feierabendverkehr, wie mehrere News-Scouts berichten. «Ich stand lange im Stau», erzählt ein Leser. Er habe von weitem eine dicke, schwarze Rauchsäule gesehen. «Das Auto stand in Vollbrand.» Die Meldung über den Brand war bei der Kantonspolizei Zürich kurz vor 18 Uhr eingegangen, wie es auf Anfrage hiess. Die Autobahn musste zwischen Töss und Wülflingen zeitweise in beiden Richtungen gesperrt werden. Es staute sich in Richtung St. Gallen bis nach Effretikon. Die Polizei empfahl den Autofahrerinnen und Autofahrern, das Gebiet grossräumig zu umfahren. Verletzt wurde niemand. TAM

